



Abb. 1 Übersichtsplan
Abb. 2 Prinzipdarstellung, Stele 1

Der Egon Schiele Rundweg in Neulengbach

„... die Wohnung in Neulengbach ist appetitlich ...“ - „Vom Buchberg bei Neulengbach übersieht man das herrlichste Felderland, das ich kenne...“ - „Ein Tivoli für Neulengbach hab ich entdeckt, ein Kafe mit Namen „Fichtenhof“ ...¹
„...ich bin nach Neulengbach gekommen, um immer hier zu bleiben“ ...²
„Ich wohne in Neulengbach mitten in einer ganz großen Landschaft;“ ...³

ESRS 2013 – Dieser Artikel basiert auf einem Vortrag, den der Autor am 2nd International EGON SCHIELE RESEARCH SYMPOSIUM Neulengbach 28–29 June 2013 am 29. Juni 2013 gehalten hat.

Das sind nur einige Zitate aus Briefen von Egon Schiele an seine Freunde, nachdem er Mitte August 1911 nach Neulengbach, Au 48, übersiedelt war. Sie zeigen, dass Schiele mit seiner Ortswahl Neulengbach glücklich war und sich offensichtlich sehr wohl fühlte. Das könnte auch Motiv dafür sein, dass er viele der in Neulengbach entstandenen Werke doppelt und dreifach signierte.

Durch diese „ganz große Landschaft“ führt jetzt ein eigener Egon Schiele Themenweg (Abb. 1), der im Rahmen des Egon Schiele Festivals im Wienerwald im Jahre 1912 errichtet wurde. Der Weg, vom Verfasser dieses Artikels für den Verein für die Geschichte von Neulengbach und Umgebung initiiert und realisiert, gibt Einblick in das Leben und Schaffen des Künstlers während seiner Neulengbacher Zeit.

Egon Schiele und Neulengbach wird immer nur im Zusammenhang mit der „Affäre“ gesehen, obwohl Kunstexperten schon immer betonten, dass Egon Schiele gerade während der kurzen Zeit von Mitte August 1911 bis Mitte April 1912 in Neulengbach einige seiner bedeutendsten Kunstwerke geschaffen hat.

Der Rundweg führt vom Kirchenplatz in Neulengbach zum Wohnhaus Egon Schieles (Au 48) und zurück zum Amtshaus (Bezirksgericht) und informiert in insgesamt acht Schauplätzen über die Zeit um 1900, über die großen künstlerischen Werke, die Egon Schiele während des nur acht Monate dauernden Aufenthaltes in Neulengbach geschaffen hat, über Schieles jüdische Mäzene, sein Refugium, das Schloss, die „Affäre“ und schließlich über die „Entdeckung“ des Originalschauplatzes durch Alessandra Comini, von der auch die offizielle Eröffnung dieses Themenweges am 16. Juni 2012 persönlich vorgenommen wurde.

Station 1 und 2: Sommerfrische (Abb. 2) und Neulengbach um 1910

Neulengbach war um die Jahrhundertwende ein beliebter Sommerfrischeort. Die Destination „Wienerwald“, nach den bekannten Regionen Salzkammergut mit dem elitären Bad Ischl, dem Ausseerland, Reichenau und Semmeringgebiet für Hoch- und Geldadel, war der Wienerwald den Mitgliedern einer etablierten Mittelschicht vorbehalten, die es sich leisten konnten, während der Saison (Ostern bis Oktober) mit Sack und Pack aufs Land zu ziehen. Der Poet Peter Altenberg (1859 – 1919) brach eine Lanze für den Wienerwald, in dem er formulierte: „Ihr reist fort? Wohin

- 1 Brief an Anton Peschka, 29. 8. 1911 (Poststempel), E.S.A. 150, Nebehay [248], Seite 181, Egon Schiele Datenbank der Autographen, ID 372, URL: <http://www.schiele-dokumentation.at>
- 2 Brief an Leopold Czihaczek, 1. 9. 1911, Nebehay [251], Seite 181, Egon Schiele Datenbank der Autographen, ID 375, URL: <http://www.schiele-dokumentation.at>
- 3 Brief an Carl Reininghaus, Dez. 1911, Egon Schiele Datenbank der Autographen, ID 44, URL: <http://www.schiele-dokumentation.at>